

Roger Blum

Service public:

Welches Konzept für welche Medien?

Was heisst eigentlich Service public? Woher stammt der Begriff? Und wie wird er interpretiert, wenn es um das schweizerische Radio- und Fernsehgesetz geht? Das «Schweizer Lexikon» führt den Begriff «Service public» erstaunlicherweise nicht. Auch in seinem Artikel über die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) kommt die Formulierung nicht vor (Ziehr 1998, Bd. 10: 259–262). Die Bundesverfassung spricht nirgends von Service public, nicht einmal im Radio- und Fernsehartikel¹. Ebenso wenig brauchen das geltende Radio- und Fernsehgesetz und die Konzession für die SRG das Wortpaar. Lediglich in Botschaften des Bundesrates, in Expertenberichten, in den Erläuterungen des Departementes für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) zum neuen Radio- und Fernsehgesetz und in der wissenschaftlichen Literatur wird der Service public benützt, doch nie definiert. Wir führen also dauernd einen Begriff im Munde, den es rechtlich gar nicht gibt und der gar nicht definiert ist.

Die Bedeutung des Service public

Seine ursprüngliche Heimat hat der Begriff in Frankreich (Bauby 1997). In Frankreich versteht man unter Service public jene öffentlichen Leistungen, die sich durch die Jahrhunderte hindurch herausgebildet haben und als unabdingbar für die Gleichbehandlung der Bürgerinnen und Bürger betrachtet werden. Als Ludwig XI. 1464 einen Postdienst errichtete, schuf er einen Service public. Im Ancien Régime und im 19. Jahrhundert hat sich der Service public in der Form nationaler Netze zunehmend etabliert: Der Staat unterhielt die Post, die Kanäle, die Strassen, später die Eisenbahnen, das Telegrafensystem, das Telefonnetz. Im lokalen Rahmen gewährleistete das Gemeinwesen die Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität. Der Service public war folglich ein öffentlicher Dienst, der der Bevölkerung regelmässig und anhaltend, bei gleichem und gerechtem Zugang und zu günstigen Bedingungen Leistungen zur Verfügung stellte. Es waren Leistungen, die ohne staatliches Engagement nicht oder nicht so günstig oder nicht so breitflächig angeboten worden wären und die im Markt nicht unbedingt rentieren. Dazu gehören in der Regel auch Schulen, Spitäler, Gefängnisse, Energieversorgung und Abfallbeseitigung.

Der Begriff Public Service existiert im angelsächsischen Raum ebenfalls. In den USA kommt dem Begriff heute eine Doppelbedeutung zu: Einerseits beschreibt er öffentliche Versorgungsleistungen. So befasst sich beispielsweise die Public Service Company of North Carolina mit der Gasversorgung², der Public Service of New Hampshire³ und die Maine Public Service Company⁴ mit der Stromversorgung, die Wisconsin Public Service Company⁵ mit Strom und Gas, und die entsprechenden Kommissionen in Florida, Georgia, Montana und Louisiana überwachen Strom, Gas, Telefon, Wasser, Abwasser, Eisenbahn- und Lastwagenverkehr oder schlicht die Tarifpolitik der Transportgesellschaften. Andererseits engagieren sich Public Service-Institutionen für eine volksnahe Politik (public policy), für die Bürgerrechte, für die Ausbildung von Leuten, die in den öffentlichen Dienst eintreten wollen, aber auch für freiwillige Dienste der Bürgerinnen und Bür-

ger zugunsten der Gemeinschaft. Für solch freiwillige Aktivitäten wirbt beispielsweise das Harvard Public Service Network⁶. Auf Karrieren im öffentlichen Dienst bereitet die George Bush School of Government & Public Service⁷ vor. Ähnliche Ziele verfolgt die Wagner Graduate School of Public Service. Sie schreibt: «Students arrive at the Wagner School with a desire to serve the public»⁸. Das American Institute for Public Service schliesslich verteilt Preise an all jene, die sich in ihrem Eifer für die öffentliche Sache hervortun⁹.

Wir können also bilanzieren: Service public oder Public Service beschreibt sowohl öffentliche Leistungen als auch öffentliches Engagement. Es ist ein Dienst an der öffentlichen Sache. Es ist ein Dienst, der vor allem in der französischen Tradition gewährleistet, dass möglichst alle Menschen die gleichen Leistungen zu möglichst günstigen Bedingungen erhalten. Es handelt sich um Leistungen, die im Markt nicht unbedingt rentieren. Der Staat sorgt dafür, dass diese Leistungen angeboten werden. Er kann die Aufgabe selber übernehmen oder sie an Private delegieren.

Service public und Medienmodelle

Im Medienbereich kam der Begriff Public Service, Service public oder öffentlicher Dienst, öffentliche Aufgabe zuerst im Zusammenhang mit dem Rundfunk auf (Schade 1997). In die Debatte eingeführt wurde er in Grossbritannien. Während die Amerikaner nach dem Ersten Weltkrieg den Weg frei gaben für private Radioversuche und dadurch bald über 500 Stationen erhielten, die ein «Chaos im Äther» verursachten, wollten die Briten mehr Kontrolle und mehr Ordnung. 1922 entstand die British Broadcasting Company (BBC), die unter der Leitung von John Charles Reith nicht zum Staatssender wurde, sondern das Konzept des Public Service entwickelte. Dieses Konzept beinhaltete, dass die BBC von der Regierung unabhängig war, aber sich in den Dienst der nationalen Identität stellte und sich zum Ziel setzte, den Leuten das zu bieten, was sie brauchen, und nicht einfach das, was sie wollen. Die BBC grenzte sich damit deutlich ab von der amerikanischen Radio-Philosophie, die argumentierte, ein

